

Das Testament des Ole Rentrup

Ein Krimidinner in 4 Akten
von Peter Futterschneider



Inhalt:

Besondere Ereignisse werfen ihre Schatten voraus – und so sorgt die Ankündigung von Finn Rentrup, sich zu verloben, für große Aufregung. Dabei ist es nicht die Verlobung als solche, die den Patriarchen Ole Rentrup beunruhigt, sondern vielmehr der Umstand, dass die künftige Verlobte eine äußerst unglückliche berufliche Laufbahn eingeschlagen hat. Irgendwie passt Merle Frerichs eben nicht zur Familie, in der Ole mit eiserner Hand darüber wacht, dass alle Familienmitglieder ihren Lebensunterhalt auf angemessene Art und Weise bestreiten. Als wenn es nicht schon schlimm genug wäre, dass sein Erstgeborener Sven es noch immer nicht geschafft hat, in die großen Fußstapfen seines Vaters zu treten und dass Oles obskure Schwester Solveig eher in eine geschlossene Einrichtung als auf Gut Rentrup gehört. Als Finn seine Auserwählte mit einem Gala-Dinner einführen möchte, überschlagen sich die Ereignisse. Dabei gerät das Testament des Ole Rentrup langsam, aber sicher in den Fokus des Geschehens.

Spieldauer: ca. 70 min

Personen: 10 (4 m / 6 w, 5 m / 5 w oder 6 m / 4 w)

Ole Rentrup	Familienoberhaupt, Witwer
Sven Rentrup	Erstgeborener
Svantje Rentrup	Svens Frau
Finn Rentrup	Zweitgeborener
Merle Frerichs	zukünftige Verlobte von Finn
Solveig	Oles Schwester
Bente	Gärtner*in (Bente ist Vorname m./w.)
Hannes/Moderator	Helfer fürs Grobe/Moderator
Talida	Köchin und Haushälterin
Dr. Stöver	Landarzt/Landärztin

Sofern kein Mann im passenden Alter verfügbar ist, können Hauptrolle, Klappentext und Stückname geändert werden in *Das Testament der Olivia Rentrup*. Der Text wäre stellenweise entsprechend anzupassen.

Bühnenbild: (vom Zuschauer aus gesehen)

Die Bibliothek von Gut Rentrup: Neben Bücherregalen eine kleine Bar, ein Sekretär, ein Stuhl, ein kleiner Tisch mit zwei Stühlen, ein Lesesessel. Links führt eine Tür zum Flur, von dem aus man in den Hauptteil des Gutsgebäudes gelangt. In der Mitte eine Tür in Oles Büro, rechts eine Tür in ein Gästezimmer. Ein Aktenvernichter neben dem Sekretär. Ein Filmplakat oder Gemälde vom Paten (Verfilmung mit Marlon Brando).

Quellennachweis

Dieses Theaterstück zitiert an einigen Stellen aus den Kinofilmen „Der Pate“.

Hinweise zum Krimidinner:

Die 4 Akten bieten 3 Pausen für ein 3-Gänge-Menü. Die Moderation bezieht das Publikum mit ein, gibt Erläuterungen und stellt Aufgaben – je nach Belieben der inszenierenden Bühne. Darsteller von Hannes übernimmt die Moderation. Das muss deutlich werden, wenn er aus dem Spiel „austritt“ und sich an das Publikum wendet. Wenn dabei noch andere Darsteller auf der Bühne sind, fallen diese ins Freeze für die Dauer der Moderation.

Regieplaner:

Akt	Szene	Titel der Szenen	Ole	Sven	Svantje	Finn	Merle	Solveig	Bente	Hannes/Mod.	Talida	Dr. Stöver
Anzahl der Einsätze:			128	56	58	76	68	29	18	34	23	63
1	1	Der Patriarch	X	X					X	X	X	
	2	Sven hat eine Idee	X	X								
	3	So geht das nicht weiter	X		X							
	4	Getränkemix	X					X				
	5	Sprechstunde	X		X			X		X		X
	6	Die Ankündigung	X	X	X	X				X		
2	1	Vorbereitungen	X						X	X	X	
	2	Feinabstimmung	X	X	X	X		X				
	3	Die Erbfolge			X			X				
	4	Unerwarteter Besuch	X	X	X	X	X	X	X	X	X	
	5	Familienkrach	X	X	X	X		X				
	6	Curry		X					X	X	X	
3	1	Vorgeplänkel				X	X		X	X	X	
	2	Kuddelmuddel	X		X	X	X	X	X	X	X	
	3	Vertraulich	X									X
	4	Verdacht	X									X
	5	Ole ist tot	X	X	X	X	X	X	X	X		X
4	1	Suche nach dem Testament		X	X	X	X	X		X		X
	2	Verhör		X	X	X	X		X	X	X	X
	3	Eine unruhige Nacht		X	X	X	X				X	X
	4	Testamentseröffnung	X	X	X	X	X	X		X		X
	5	Tupperparty		X				X				

Musikvorschläge:

- By The Midnight Hour (MF-7541) – komisch, skurril, 1:56 min
- Criminal Intent (MF-11311) – spannend, leicht mysteriös, 2:21 min

Lizenzen sind bei musicfox UG erhältlich. GEMA-Gebühren sind nicht zu entrichten.
Quelle: <https://www.musicfox.com/theater/>

I. Akt

I, 1. Szene – Der Patriarch

Bente, Hannes, Ole, Sven, Talida

Hannes als Moderator:

Meine Damen und Herren, ich möchte mich kurz vorstellen. Mein Name ist Hannes. Vor einigen Jahren war ich Helfer und Mädchen für alles auf Gut Rentrup. Das klingt gediegen und harmonisch, so wie z. B. Immenhof, eben was Feines in Norddeutschland. Ganz so war es aber nicht. Ich erinnere mich noch gut an die Geschichte mit dem Testament vom alten Rentrup. Wie? Die kennen Sie nicht? Dann passen sie gut auf, ich drehe die Zeit für Sie zurück. *(ab)*

(Intro Musik „By The Midnight Hour“)

(Ole kommt aus dem Büro, schaut sich vorsichtig um, schließt sorgfältig ab, versteckt den Schlüssel in einem ausgehöhlten Buch oben im Regal, benutzt dazu einen Tritt, bringt Tritt zurück in das Gästezimmer, geht an die Bar, gießt sich einen Drink ein, hält das Glas gegen das Licht, schaut argwöhnisch)

Sven: *(tritt ein)*

Papa, hast du nachher mal Zeit für mich?

Ole:

Aber natürlich, mein Sohn.

Sven:

Das ist sehr freundlich von dir, Papa. Danke. *(ab)*

Ole:

Ich bin gespannt, mit was für einem Hirngespinnst er mich diesmal überraschen wird. Langsam mache ich mir ernsthaft Gedanken, ob meine Fußstapfen nicht etwas zu groß für ihn sind. In letzter Zeit habe ich vermehrt Alpträume, in denen ich schweißgebadet aufwache, nachdem ich Sven angeschrien habe: *Ich bin nicht dein Vater!* Wer weiß, vielleicht ist Sven auch tatsächlich nicht mein Sohn. Aber jetzt bist du im Himmel und so lasse ich die Sache auf sich beruhen. Ich frage mich nur, wie es zur Verbindung von Sven und Svantje kommen konnte. Auf jeden Fall passt meine Schwiegertochter ganz gut in die Familie, auch wenn sie mir zuweilen etwas zu durchtrieben ist.

Talida: *(tritt ein)*

Herr Rentrup, ich habe das Schloss der Küchentür ausgetauscht, wenn´s genehm ist.

Ole:

Von mir aus, es ist Ihr Hoheitsbereich.

Talida:

Es ist mir lieber, wenn sich Ihre Schwester von meiner Küche fernhält.

Ole: *(besorgt)*

Gibt es schon wieder Probleme?

Talida:

Leider ja.

Ole:

Passen Sie gut auf den Schlüssel auf.

Talida:

Mache ich. *(zeigt einen Schlüssel, den sie an einem Band um den Hals trägt)*

Ole:

Die gute Talida hält die Küche in Schuss, auf sie ist Verlass. Allerdings ist sie mir manchmal etwas zu redselig. Es ist besser, wenn sie nicht über alle Dinge im Haus Bescheid weiß. Schlimm, dass Talida das Schloss überhaupt austauschen musste. Meine Schwester Solveig macht mir ständig Kummer. Vielleicht wäre es mit einem Gatten an ihrer Seite einfacher. Leider hat keiner ihrer Verehrer bis zur Hochzeit überlebt.

(laute Stimmen auf dem Flur, klingt nach Streit, Hannes und Bente poltern herein, Bente hat Harke dabei, Hannes mit Schaufel, Hannes zieht Holzkiste hinter sich her, die groß genug für einen Schäferhund wäre)

Hannes:

Entschuldigen Sie, Herr Rentrup, aber Bente lässt mich meine Arbeit nicht machen.

Bente:

Ich habe das Beet gerade erst geharkt! So geht das nicht! Gut Rentrup soll was her machen und nicht wie eine verwunschene Steppe aussehen.

Hannes:

Dann harkst du eben ein zweites Mal!

Ole:

Ruhe! Hannes, was ist in der Kiste?

Hannes:

Hasso.

Ole:

Ach stimmt, den hatte ich ganz vergessen.

Bente:

Der ganze Ort spricht davon, dass der Schäferhund des Bürgermeisters verschwunden ist.

Hannes:

Deshalb muss ich den auch schleunigst vergraben. Das ist wichtiger als Bentes Grünzeug.

Bente:

Warum hat Hannes den Hasso abgemurkst? Ich fand den eigentlich ganz niedlich.

Ole:

Hätte ich stattdessen lieber einen abgetrennten Pferdekopf in das Bett des Bürgermeisters legen sollen? *(Anspielung „Der Pate“)*

Hannes:

Dann hätte ich jetzt wenigstens nicht so einen Ärger mit Bente.

Ole:

Obwohl, verdient hätte er es. Bildet sich der als kleiner Bürgermeister ein, dem großen Ole Rentrup ins Gehege zu kommen. Kommt mir mit Bebauungsplänen und so einem Bürokratenblödsinn. Wenn ich mich entschließe, einen Windpark zu bauen, dann hindern mich weder ein Bürgermeister noch ein Bebauungsplan an meinem Entschluss.

Hannes:

Was ist jetzt?

Ole:

Die Kiste muss unters Rosenbeet, und zwar schleunigst.

Bente:

Na toll, und ich darf alles zweimal machen.

Ole:

Wie wäre es mit einem Drink zur Beruhigung der Gemüter?

(Ole zeigt auf die Bar, leichter Anfall von Panik bei Bente und Hannes)

Hannes:

Lieber nicht. *(ab)*

Bente:

Ich habe zu tun. *(ab)*

I, 2. Szene – Sven hat eine Idee

Ole, Sven

(er leert Drink in einem Zug, stellt Glas zurück, Sven tritt ein, Papiere in der Hand)

Sven:

Da bin ich nun, Papa. *(geht an Tisch, breitet Papiere aus)* Ich möchte dir meine neue Geschäftsidee vorstellen, wenn du nichts dagegen hast.

(Ole nimmt Papiere, schaut sich diese an, geht grübelnd durch das Zimmer)

Ole:

Das ist also deine neue Geschäftsidee? Und du bist dir sicher?

Sven:

Ganz sicher. Was sagst du dazu?

Ole:

Du möchtest also wirklich einen Tupper-Laden aufmachen?

Sven:

Und Tupper-Partys veranstalten!

Ole: *(Geistesblitz)*

Jetzt verstehe ich! Ein Vorwand für den Verkauf von Drogen, habe ich Recht?

Sven:

Drogen? Um Himmels Willen, natürlich nicht!

Ole:

Zum Donnerwetter nochmal! Aus dir wird nie ein richtiger Rentrup!

Sven: *(mit heuliger Stimme)*

Aber Papa, warum darf ich nicht einfach etwas Legales machen, wie jeder andere auch?

Ole:

Ein Rentrup ist aber nicht wie jeder andere. *(Sven schluchzt)* Hör auf zu heulen und sei ein Mann!

Sven:

Du hast Recht, Papa. Das war eine schlechte Idee. (*packt ein*) Ich versuche etwas anderes. Ich werde dich nicht enttäuschen, Papa, das verspreche ich dir, Papa.

Ole:

Ist schon gut, Sven. Das wird noch. Du brauchst nur noch etwas mehr Zeit.

Sven:

Ich frage Svantje, sie sprüht immer so vor Ideen. (*schluchzt erneut*) Du wirst sehen, Papa, ich werde dich nicht enttäuschen. (*ab*)

Ole:

Ich habe eine sentimentale Schwäche für meine Söhne und habe sie zu sehr verwöhnt. Sie reden, wenn sie zuhören sollten. (*aus „Der Pate“*)

I, 3. Szene – So geht das nicht weiter

Ole, Svantje

(*Ole will abgehen, da tritt Svantje ein*)

Svantje:

Hast du einen Augenblick Zeit?

Ole:

Wenn ich mich nicht irre, geht es um meinen Sohn, der zugleich dein Gatte ist. Hat er dir auch von seiner Idee erzählt?

Svantje:

Ich konnte sie ihm nicht ausreden. Er wollte sie dir unbedingt vorstellen.

Ole:

Tupper! Der absolute Tiefpunkt! Oder hast du je von einem Clan gehört, der seine Macht mit Haushaltsbehältnissen zementiert hat?

Svantje:

Der Pate jedenfalls nicht. Sag mal, wie weit ist dein Windpark-Projekt?

Ole:

Alles bestens. Der Bürgermeister hat seinen Widerstand inzwischen aufgegeben. Er hat im Moment andere Sorgen. Er vermisst seinen Hund. Und ich trete gar nicht erst als Investor in Erscheinung, sondern biete lediglich aufopferungsvoll eine Parzelle unseres Gutes für die Errichtung der Windräder an.

Svantje:

Natürlich für eine mehr als angemessene Pacht, wie ich annehme.

Ole:

Die ich so lange bekomme, bis das ganze Projekt krachen geht, noch bevor ein einziges Windrad unser Gut verschandelt, bei einer Laufzeit von 30 Jahren.

Svantje:

Anlage- und Subventionsbetrug auf einen Streich. (*geht zur Bürotür*)

Vielleicht solltest du Sven endlich in deine Geschäfte einweihen? Rein ins kalte Wasser und du wirst sehen, er lernt von ganz allein schwimmen.

Ole:

Oder er geht unter. Er ist noch nicht so weit. *(schirmt die Bürotür ab)* Die Tür ist noch versiegelt.

Svantje:

Du verlässt dich nur auf dich selbst, nicht wahr? Dabei könntest du Unterstützung brauchen, die Geschäfte sind komplex in heutiger Zeit.

Ole:

Mach dir keine falschen Hoffnungen. Du hast nur eingehiratet. Lass deinen Mann ein Schwächling sein, er ist noch immer ein Rentrup und mein erster Erbe.

Svantje:

Dann hoffen wir mal, dass du noch lange lebst.

Ole:

Worauf du Gift nehmen kannst. *(ab)*

Svantje: *(bissig)*

Oder du.

(sie geht kurz raus auf den Flur, kommt mit einem in eine Decke gewickelten Metalldetektor zurück, führt den Metalldetektor über die Bücherwand, bis der schließlich mit einem lauten Piepton an einem Buch anschlägt, es ist das Buch mit dem versteckten Schlüssel, holt Tritt aus Gästezimmer, nimmt Schlüssel aus Buch, macht mit Knetmasse Abdruck, legt Schlüssel zurück, stellt Tritt zurück)

Svantje:

So schlau wie Ole Rentrup bin ich schon lange. *(ab)*

I, 4. Szene – Getränkemix

Ole, Solveig

(Intro Musik „By The Midnight Hour“)

(Solveig schleicht herein, auffällig gekleidet und frisiert, eine Mischung zwischen morbid, skurril und esoterisch, geht zur Bar, holt einige Flaschen zum kleinen Tisch, nimmt von ihr mitgebrachte kleine Flaschen aus ihren Taschen und beginnt zu mixen, Ole schaut von Solveig unbemerkt eine Zeit lang durch die halb geöffnete Tür zu, tritt dann herein)

Ole: *(laut)*

Kannst du mir mal sagen, was du da machst?

Solveig: *(bleibt gelassen, mischt weiter)*

Ich mische. Aber das siehst du doch, mein liebster Bruder. Wenn ich von Talida aus der Küche gesperrt werde, bleibt mir nur die Bibliothek mit der Bar. Und die eignet sich sehr gut zum Mischen.

Ole:

Du weißt, dass das gefährlich ist.

Solveig:

Ich weiß schon, was ich mache. Meine Dosierung ist ungefährlich und wenn ich nicht von Zeit zu Zeit etwas mischen kann, wird mir ganz blümerant. Außerdem muss ich in Form bleiben. Du weißt, es ist meine große Leidenschaft. Sonst gibt es hier für mich nicht viel zu tun auf Gut Rentrup.

Ole:

Was deine Dosierung angeht, da bin ich ganz anderer Meinung.

Solveig:

Deine Meinung interessiert mich aber nicht.

Ole: *(schaut auf seine Armbanduhr)*

Dann hören wir doch einfach, was Dr. Stöver dazu sagt.

Solveig:

Dr. Stövers Meinung interessiert mich genauso wenig.

Ole:

Heute ist Hausbesuch.

Solveig:

Hausbesuch?

I, 5. Szene – Sprechstunde

Hannes, Ole, Svantje, Solveig, Stöver

(es klingelt an der Haustür, Solveig will den Raum verlassen, kurz bevor sie die Tür erreicht, tritt Hannes ein und versperrt ihr den Weg, sie weicht aus)

Hannes:

Dr. Stöver ist soeben eingetroffen.

Ole:

Gut, bring Dr. Stöver zu uns.

(Hannes ab, Solveig verschwindet im Gästezimmer, Stöver erscheint)

Stöver:

Bereit zur Sprechstunde?

Ole: *(macht Rücken frei)*

Bereit.

Stöver: *(horcht ihn ab)*

Wie laufen die Geschäfte.

Ole:

Zu meiner Zufriedenheit.

Stöver: *(Klopftest am Knie mit Hämmerchen)*

Wenn man zufrieden ist, fördert das die Gesundheit. *(schaut mit Holzspatel in Oles Rachen)*
Sagen Sie mal a.

Ole:

Aaaa!

Stöver:

Wie geht es mit Ihrem Ältesten voran?

Ole: *(lauter)*

Aaaaaaa!!!!

Stöver: *(beendet Untersuchung)*

Alles bestens, Sie sind kerngesund.

Ole:

Einen Rentrup haut so leicht nichts um.

Stöver: *(holt verschiedene Pulver aus Arzttasche)*

Ich habe die neuesten Gegengifte dabei.

Ole:

Sehr gut. Meine Schwester hat sich schon wieder ausgetobt. Ich habe sie gerade auf frischer Tat ertappt. Es ist daher von großer Bedeutung, dass wir für alle Fälle gewappnet sind. Ihr ärztlicher Rat ist gefragt, wenn wir nachher in Solveigs Hexenküche nach dem Rechten sehen. Sie hat sich übrigens versteckt. *(zeigt zum Gästezimmer)*

Stöver: *(geht an die Tür des Gästezimmers)*

Solveig, sind Sie da drin?

Solveig: *(aus dem Off)*

Nein.

Stöver:

Wie oft soll ich Ihnen noch erklären, dass es verboten ist, Gift zu mischen?

Solveig: *(aus dem Off)*

Sie müssen mir gar nichts erklären. Ich weiß, was ich mache.

Stöver:

Wenn Sie nicht damit aufhören, bringen Sie eines Tages noch Ihren Bruder um.

Solveig: *(kommt aus Gästezimmer)*

Meinen Sie wirklich?

Stöver:

Nun ja, das hat Gift so an sich, dass es mitunter tödlich ist.

Ole: *(schiebt Solveig aus dem Raum)*

Du hast gehört, was Dr. Stöver gesagt hat.

(Solveig ab, Ole zurück zu Stöver, macht die Tür nicht richtig zu, Svantje erscheint an Tür und horcht, unbemerkt von Ole und Stöver)

Ole:

Wir sind unter uns und können frei reden.

Stöver:

Also gut, grundsätzlich sind Sie gesund. Allerdings sollten Sie Ihre Kreuzallergie im Blick behalten. In letzter Zeit tauchen immer mehr verunreinigte Curry-Mischungen aus Asien auf. Das könnte gefährlich für Sie werden. Talida nimmt gern Curry, das weiß ich von meiner Haushälterin. Die beiden kennen sich gut.

Ole:

Curry ist gefährlich?

Stöver:

Eigentlich nicht, aber bei einer Kreuzallergie besteht die Gefahr eines anaphylaktischen Schocks. Und der kann bekanntermaßen tödlich enden.

Ole: (*horcht*)

War da nicht etwas?

(Ole blickt zur Tür, Svantje verschwindet)

Ole:

So weit ist es schon gekommen, ich sehe Gespenster.

(Solveig erscheint an Tür und horcht unbemerkt)

Ole:

Noch etwas, ich weiß nicht, wie lange ich Solveig noch kontrollieren kann. Nach dem letzten Todesfall ...

Stöver:

Bentes Vorgänger, Gott hab ihn selig.

Ole:

... hat es zum Glück keinen weiteren Vorfall mehr gegeben. Aber wie lange geht das noch gut?

Stöver:

Schwer zu sagen.

Ole:

Ich befürchte, ich muss meine Schwester irgendwann in die Geschlossene einweisen lassen.

Stöver:

Melden Sie sich bei mir, wenn die Zeit gekommen ist. Es dürfte für mich kein Problem sein, den erforderlichen gerichtlichen Beschluss zu erwirken.

(Solveig entsetzt, verschwindet)

Ole:

Wie läuft die Praxis?

Stöver:

Alles im grünen Bereich, wenn man mal von einem lästigen Einbruch absieht.

Ole:

Ich hoffe, nicht allzu lästig.

Stöver:

Nicht der Rede wert. Der Einbrecher hat kaum Spuren hinterlassen, so als ob gar nichts gestohlen worden wäre. Es wird etwas dauern, bis ich herausgefunden habe, was er hat mitgehen lassen.

Ole:

Oder sie.

Stöver:

Sie meinen eine Einbrecherin? Darüber habe ich mir ehrlich gesagt gar keine Gedanken gemacht. Ich muss nun zum nächsten Patienten und wünsche Ihnen noch einen guten Tag.

Ole:

Kommen Sie, ich bringe Sie nach draußen.

Stöver:

Danke, ich finde allein nach draußen.

(Stöver ab)

I, 6. Szene – Die Ankündigung

Finn, Hannes, Ole, Svantje, Sven

(Hannes erscheint, holt Gewehr aus dem Gästezimmer, Finn tritt ein)

Finn:

Hat mein Vater mal wieder Flurbereinigung auf Gut Rentrup angeordnet?

Hannes:

Nicht ganz, ich gehe auf Wildschweinjagd, bevor sich die Rotte wieder am Rosenbeet zu schaffen macht.

Finn:

Das gute alte Rosenbeet, ich kann die Wildschweine verstehen. Schau nicht unters Rosenbeet, das hat mein Opa immer gesagt.

Hannes:

Langsam ist dort kein Platz mehr.

Finn:

Der Schäferhund? *(Hannes nickt)* Ich hörte davon. Du, Hannes, kannst du bitte mal meinem Vater, Sven und Svantje Bescheid sagen? Ich habe wichtige Neuigkeiten.

Hannes:

Kein Problem. Svantje ist in der Küche und die anderen sind auch nicht weit.

(Hannes ab, Svantje tritt ein)

Svantje:

Sieh an, mein strebsamer Schwager macht Station auf Gut Rentrup. Welche Ehre für uns.

Finn:

Sieh an, meine ehrgeizige Schwägerin. Was macht dein Projekt? Also ich meine, wie weit bist du mit der Karriere meines Bruders vorangeschritten?

Svantje:

Weiter als du denkst. Irgendwann fällst du noch von deinem hohen Sockel, du Musterknabe. Und außerdem kannst du dich noch so anstrengen, du bist und bleibst nur die Nummer zwei der Erbfolge.

Finn:

Und daher für dich anscheinend nicht attraktiv genug, sonst hättest du dir nicht meinen verweichlichten Bruder geangelt.

Sven: *(tritt ein)*

Redet ihr von mir? *(erkennt die Spannung)*

Habt ihr euch wieder gestritten? Ihr wisst doch, ich mag es nicht, wenn wir uns im familiären Kreis nicht liebhaben.

Svantje: *(ohrfeigt ihn)*

Du Lusche!

Sven:

Aber Svantje?

(Ole erscheint)

Ole:

Mein Zweitgeborener ist zurückgekehrt, was für eine Überraschung und Freude. Komm in meine Arme. *(umarmt Finn, Sven freut sich mit den beiden, Svantje angesäuert)*

Wenn ihr euch bitte setzen würdet, ich habe etwas Wichtiges zu berichten.

Ole:

Zuerst berichtest du mir, wie die Geschäfte laufen.

Finn:

Ziemlich gut. Mit der Internet-Kriminalität habe ich auf das richtige Pferd gesetzt. Seit ich Dimitri an der Hand habe ...

Ole:

Keine Namen!

Finn:

... dessen wirklichen Namen ich natürlich nicht kenne, rollt der Bitcoin. Eine absolut sichere Sache.

Svantje: *(boxt Sven)*

Warum fällt dir so etwas nicht ein?

Ole:

Schön und gut. Ich hoffe nur, dass deine Hacker-Attacken die Richtigen treffen. Vor einigen Monaten las ich davon, dass die Nordland-Klinik ziemlich böse von einer Attacke erwischt wurde. Es sollen Patienten ums Leben gekommen sein. Hast du etwas damit zu tun?

Finn:

In der Tat eine üble Sache. Ich hatte Juri ausdrücklich befohlen, nur von mir ausgewählte Firmen anzugreifen. Doch dem Idioten fiel nichts Besseres ein, als die EDV eines Krankenhauses zu hacken, wollte sich bei mir lieb Kind machen.

Sven:

Juri hat es sicher gut gemeint. Ist er noch bei dir beschäftigt, Bruder?

Finn:

Nicht mehr. Juri liegt bei den Fischen. *(aus „Der Pate“)* Jetzt habe ich Dimitri.

Ole:

Lassen wir das Thema ruhen. Du bist sicher nicht grundlos hier.

Finn:

Vater, Sven, Svantje, ich beabsichtige mich zu verloben.

(Svantje überrascht, Ole und Sven erfreut)

Ole:

Endlich! Komm an meine Brust! *(Umarmung)* Und wie heißt die Auserwählte?

Finn:

Ich werde sie in drei Wochen vorstellen und bitte dich um Ausrichtung eines Gala-Dinners, lieber Vater. Bis dahin bleibt es mein Geheimnis.

Ole:

Du machst es aber spannend. Ist sie berufstätig?

Svantje:

Wenn sie Rechtsanwältin ist, könnte sie der Familie nützlich sein.

Finn:

Ich habe eine Bitte an euch. Könnt ihr euch bezüglich eurer geschäftlichen Aktivitäten ihr gegenüber bitte zurückhalten? Wenigstens so lange, bis wir offiziell verlobt sind. Ich möchte nicht, dass ihr sie verschreckt.

Ole:

Ihr habt gehört, was Finn gesagt hat.

Svantje:

Das Jüngelchen ruft und alle spüren, typisch.

Ole:

Svantje, das ist nicht der richtige Zeitpunkt, um dein Gift zu versprühen.

Sven: *(lacht)*

Haha, witzig, Gift, wie meine Tante. *(Svantje tritt ihn)* Aua!

Ole:

Wie dem auch sei, wir halten uns alle so lange zurück, bis die Verlobung vollzogen ist. Ich werde später noch ausführliche Instruktionen geben. Danach gehört sie zur Familie, ohne Wenn und Aber. Ein Versteckspiel wird dann nicht mehr erforderlich sein. Und was dich angeht, mein lieber Finn: Ein Mann, der keine Zeit mit seiner Familie verbringt, ist kein richtiger Mann. In diesem Sinn erwarte ich, dass du nach deiner Verlobung auf Gut Rentrup bleibst, gemeinsam mit deiner Verlobten.

(Hannes betritt die Bühne für Moderation, die anderen ins Freeze)

Hannes als Moderator:

Was für eine ehrenhafte Familie! Schäferhunde werden eiskalt um die Ecke gebracht, Svantje wünscht ihrem Schwiegervater alles Schlechte, Solveig vergiftet ihre Verehrer – wenn auch nicht mit Absicht – und der jüngste Spross der Familie gibt Cyber-Attacken in Auftrag. Nur den Sven, den kann kein Wässerchen trüben. Nun ja, dafür ist er auch nicht der Hellste. Der erste Akt ist nun zu Ende und ich hoffe, diese kriminellen Machenschaften haben Ihnen nicht zu sehr auf den Magen geschlagen. Denn Sie möchten doch jetzt Ihre Vorspeise genießen.

(Vorhang, Ende 1. Akt)

II. Akt

II, 1. Szene – Vorbereitungen

Bente, Hannes, Ole, Talida

(Intro Musik „By The Midnight Hour“)

(zwei Wochen später, Ole kommt aus dem Büro, schaut sich vorsichtig um, schließt sorgfältig ab, versteckt Schlüssel im Buch, bringt Tritt zurück ins Gästezimmer)

Ole:

Es ist an der Zeit, das Personal zu informieren. *(ruft laut in den Flur)* Bente! Hannes! Talida!

(die drei erscheinen und nehmen Aufstellung)

Ole:

Wie ihr wisst, ist mein Sohn Finn seit zwei Wochen wieder auf dem Gut. Er wird auf Dauer hierbleiben, und zwar nicht allein. Finn wird sich verloben. Vor der Verlobung wird er seine Auserwählte im Rahmen eines Gala-Dinners einführen.

Talida:

Wunderbar! Endlich kann ich wieder groß aufkochen. Ich werde mich gleich an die Planung des Menüs machen. Als Vorspeise serviere ich *, als Hauptspeise * und als Nachtisch gibt es noch *. Ich bin sicher, alle werden begeistert sein.

*** hier nennen Sie die Speisen ihres Krimi-Dinners, das Stichwort Curry wäre gut, weil Curry im 2. und 3. Akt eine brisante Rolle spielt**

(Talida ab)

Bente:

Ich bringe den Garten auf Vordermann. Bin schon weg. *(ab)*

Hannes:

Soll ich die Limousinen waschen?

Ole:

Später, erst räumst du das Gästezimmer frei. Für Finns zukünftige Verlobte.

Hannes:

Wieso muss die ins Gästezimmer? Ist die noch nicht volljährig?

Ole:

In unserer Familie wird Tradition großgeschrieben. Solange die beiden noch nicht verlobt sind, schlafen sie in getrennten Zimmern. Du weißt, was du zu tun hast. Räum das Gästezimmer frei. Du hättest dir für deine Sammlung schon längst einen passenden Platz auf dem Gut suchen können.

(Ole nimmt sich Buch und liest, Hannes beginnt, das Gästezimmer aufzuräumen, nach und nach trägt er diverse Gegenstände aus dem Gästezimmer durch den Raum in den Flur, z.B. Pistole, Schwert, Patronengurt, Seil, Knebel – und einen Sarg)

Ole: *(als Hannes Sarg durch den Raum trägt)*

Bitte nicht so weit wegstellen. Falls wir den brauchen, man weiß ja nie. Und sag danach meinen Kindern und meiner Schwester Bescheid, ich möchte sie sehen.

Hannes:

Jawohl, Herr Rentrup.

(Hannes verlässt den Raum mit dem Sarg, Ole liest weiter)

II, 2. Szene – Feinabstimmung

Finn, Ole, Solveig, Svantje, Sven

Ole:

Ich fürchte, ich habe die Zügel in letzter Zeit zu sehr schleifen lassen. Ich habe schon viel zu oft Stichworte wie *Erbschaft* oder *Testament* gehört. Ich sollte meiner Familie etwas mehr auf den Zahn fühlen.

(Finn, Svantje, Sven und Solveig treten ein)

Ole:

Da seid ihr endlich. Ich habe euch zusammengerufen, damit wir uns hinsichtlich des freudigen Ereignisses, also des Gala-Dinners zu Ehren von Finns zukünftiger Verlobten, noch einmal abstimmen. Du darfst nie einen Menschen, der nicht zur Familie gehört, merken lassen, was du denkst. Und schon gar nicht, welchen Geschäften du nachgehst. *(aus „Der Pate“)* Ist das allen klar?

Sven:

Was ist mit Tupper?

Ole: *(verdreht die Augen)*

Mit Ausnahme von Tupper.

Svantje:

Finn, nun musst du uns aber verraten, was deine Auserwählte so macht, Familie, Beruf, dies und das.

Finn:

Das kann ich nicht. Ganz ehrlich, ich weiß fast nichts über sie. Das ist mir auch irgendwie unheimlich. Mich hat einfach der Blitz getroffen – krach wumms! Sie ist wie aus dem Nichts aufgetaucht.

Ole:

Lassen wir das für heute. *(ab)*

Svantje:

Ich durchschaue dich, Schwager! Du willst dich mit deinem Zuckermäuschen bei deinem Vater einschmeicheln und ihn mit deinen ach so coolen Bitcoin-Aktionen beeindrucken.

Finn:

Und wenn es so wäre, was würde dir dieses Wissen nützen?

Sven:

Bitte nicht streiten.

Svantje:

Wenn du dich schon nicht selbst für dich einsetzen kannst, muss ich das eben machen.

Sven: *(unterwürfig)*

Danke, mein Schatz. *(ab)*

Svantje:

Du bist auf das Erbe scharf, gib es zu. Du bohrst so lange, bis der große Ole Rentrup meinen Sven als ersten Erben abserviert und du alles einstreichst. Deshalb lässt du keine Gelegenheit aus, Sven als Volltrottel dastehen zu lassen.

Finn:

Endlich sagst du mal die Wahrheit, zumindest was den Volltrottel angeht. *(ab)*

II, 3. Szene – Die Erbfolge

Svantje, Solveig

Svantje:

Und? Was ist mir dir? Du bist doch sicher loyal zu deinem Bruder.

Solveig:

Er meint es gut mit mir.

Svantje:

Bist du dir sicher? Kennst du sein Testament?

Solveig:

Natürlich nicht. Was soll das?

Svantje:

Hast du schon einmal etwas von gesetzlicher Erbfolge gehört? Wenn Ole vor dir stirbt, bekommen seine Söhne alles und du nichts. So wie ich Finn kenne, würde der dich glatt vom Gut jagen oder gleich in eine geschlossene Anstalt einweisen.

Solveig: *(Panik)*

Nein, bitte nicht in die Irrenanstalt!

Svantje:

Warum reagierst du so panisch? Finn hat keinen Einfluss darauf, zumindest jetzt noch nicht. *(Gedankenpause)* Ach so, aber natürlich! Ole wird dich einweisen, da bin ich mir ganz sicher.

Solveig: *(heult)*

Ich will aber nicht. *(schließt sich im Gästezimmer ein)*

Svantje: *(laut)*

Du solltest in Ruhe darüber nachdenken, wer von uns hier auf diesem Gut auf deiner Seite steht. *(ab)*

II, 4. Szene – Unerwarteter Besuch

Bente, Finn, Hannes, Merle, Ole, Solveig, Svantje, Sven, Talida

(Ole kehrt zurück, es klingelt, kurze Pause, Hannes erscheint)

Hannes:

Da ist jemand von der Polizei. Soll ich? *(Geste des Abmurksens)*

Ole:

Nein, genug für heute. Bring den Polizeibeamten zu mir.

Hannes:

Es ist eine Frau. *(ab)*

(Solveig kommt aus Gästezimmer, gleichzeitig bringt Hannes Merle rein, Merle trägt Polizeiuniform, Solveig erblickt mit Entsetzen Merle, fängt an zu weinen)

Solveig:

Nein, ich will nicht. *(schreiend ab)*

Ole:

Alle Achtung, es ist wohl selten, dass eine Polizeimeisterin so einen Eindruck auf die Zivilbevölkerung macht. Oder sollte ich Polizeiobermeisterin sagen?

Merle:

Polizeioberkommissarin Frerichs.

Ole:

Verzeihung, Frau Oberkommissarin. Willkommen auf Gut Rentrup.

Merle:

Ole Rentrup, wie ich annehme?

Ole:

Kombinieren haben Sie auf der Polizeischule anscheinend gelernt.

Merle:

Polizeiakademie. Ich ermittle im Fall eines verschwundenen Schäferhundes.

Ole:

Und warum ausgerechnet auf meinem Gut?

Merle:

Es ist sehr weitläufig. Vielleicht hat sich der Hund hier irgendwo verlaufen.

Ole:

Sie können sich gern umsehen, Hannes wird sie begleiten. Kann ich sonst noch etwas für Sie tun?

Merle:

Ist Ihr Sohn zu sprechen?

Ole:

Ich habe zwei von der Sorte, suchen Sie sich einen aus.

Merle:

Er ist jung und charmant.

(Wink von Ole zu Hannes, der geht ab)

Ole:

Polizeioberst Martensen hat mir gar nicht erzählt, dass er so eine bezaubernde und schlagkräftige Verstärkung für seine Polizeiinspektion angefordert hat.

Merle:

Das weiß er auch gar nicht, jedenfalls noch nicht.

(Finn erscheint, ist perplex, Merle grinst)

Ole:

Sie sucht einen Hund.

Finn:

Merle, was machst du hier?

Ole:

Du kennst diese Polizistin?

Merle:

Ich wollte dich überraschen. *(umarmt ihn)* Das mit dem Hund war nur ein Vorwand. Darum soll sich der Tierschutzverein kümmern.

Finn:

Die Überraschung ist dir gelungen. Warum trägst du eine Uniform?

Merle:

Weil ich im Polizeidienst bin.

Finn:

Davon hast du mir gar nichts erzählt.

Merle:

Du hast mich nie gefragt.

(Ole nimmt Finn zur Seite)

Ole:

Ich frage mich gerade, was du die junge Dame überhaupt gefragt hast.

(zu Merle, reserviert)

Ich möchte mich für die unangemessene Begrüßung entschuldigen. Auf Gut Rentrup sind wir auf solche Spontanitäten nicht vorbereitet. Sie sind also Finns zukünftige Verlobte und als solche werde ich Sie sicher in Bälde hier auf unserem Gut in passender Weise willkommen heißen. Finn, du kannst Fräulein Frerichs gern schon einmal das Gästezimmer zeigen. Fräulein Frerichs, entschuldigen Sie mich bitte. Finn, wenn du Fräulein Frerichs verabschiedet hast, möchte ich mit dir sprechen. *(ab)*

Finn:

Ich fasse es nicht! Du bist bei der Polizei?

Merle:

Freust du dich denn nicht?

Finn:

Doch, schon, nur kann ich es jetzt noch nicht so zeigen.

Merle:

Was hat dein Vater von einem Gästezimmer geredet? Sollen wir etwa getrennt schlafen?